

Funde unbestimmter Zeitstellung = Trouvailles d'époque incertaine = Reperti non datati

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **53 (1966-1967)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

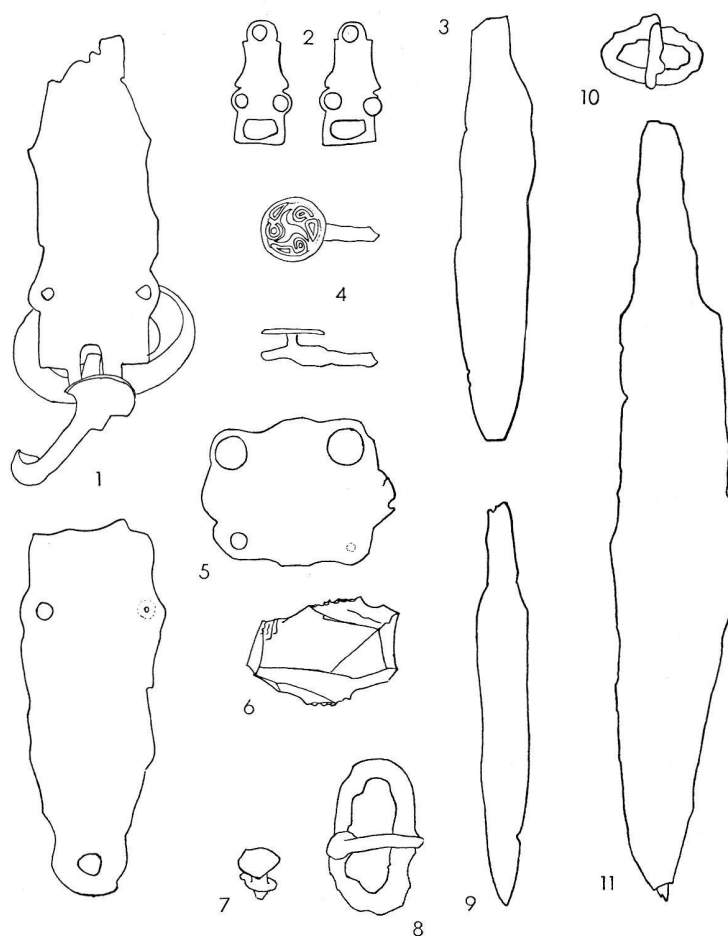


Abb. 62. Steckborn TG. Chlestigli. Frühmittelalterliche Gräber. Beigaben: 1-6 Grab 9. - 7-9 Grab 5. - 10-11 Grab 4. - 1:2.

WINDISCH AG

Kirche Windisch. Zu den Ergebnissen der Ausgrabungen in der Dorfkirche von Windisch vgl. den Bericht von H. R. Wiedemer auf S. 63 ff. sowie die bibliographischen Hinweise auf S. 159 in diesem Jahrbuch unter Kirche Windisch und Vindonissa.

WOHLENSCHWIL AG

Büblikon. Max Martin, Eine stempelgleiche Parallele zur Brakteatenfibula von Köngen, Kr. Eßlingen D, Germania 43, 1965, 171, 1 Abb., veröffentlicht eine silberne Brakteatenfibula des 7. Jh. aus Grab 8 eines im Jahre 1929 bei Büblikon angeschnittenen Gräberfeldes (JbSGU 2,1 1929, 110). M. Martin betrachtet die Büblikoner Fibula als eine mit dem gleichen Stempel hergestellte Parallele zum Exemplar von Köngen.

FUNDE UNBESTIMMTER ZEITSTELLUNG TROUVAILLES D'ÉPOQUE INCERTAINE REPERTI NON DATATI

ILANZ GR

St. Martin. Im Spätherbst 1957 wurde im Südwesten des Friedhofes von St. Martin ein Wasserleitungsgraben aufgeworfen. Dabei kamen verschiedene Bodenstücke lavezartiger Großgefäße aus Speckstein, ein Hirschhornzapfen und zwei Spinnwirtel zum Vorschein. - RM Chur. - Jahresbericht Hist.-Antiq. Gesellschaft Graubünden 87, 1957 (1958), XIII.

NEFTENBACH ZH

Hüllibü. H. R. Wiedemer, Urgeschichte der Winterthurer Gegend, Neujahrsblatt Winterthur 1965, 62, erwähnt die Reste eines Halsgrabens bei LK 1072, 693 575/265 275 (vgl. F. Keller, MAGZ 1869, 68 und dort Tafel II, 2).

OBERDORF BL

Schwarzhüsern. In der Gegend der Höchigaß bei Schwarzhüsern, LK 1088, 623 400/248 900, schnitt man bei Kanalisationsarbeiten eine alte Teuchelleitung an. Zeitstellung unbestimmt. – Th. Strübin/P. Suter, Baselbieter Heimatbuch 10, 1966, 251.

OLTINGEN BL

Schafmatt. Der Verlauf des alten Schafmattüberganges ist, soweit er im Walde verläuft, stellenweise heute noch erkennbar. Auf der Paßhöhe über das *Zig* liegt eine Stelle mit Karrengeleisen im Fels frei (LK 1088/1089, 637 500/252 680). Th. Strübin hat die Geleise vermessen und kommt zum Schluß, daß sich hier zwei verschieden breite Geleise überlagern. Die eine Spurweite beträgt nach ihm 106–108 cm, die andere 114,5–115,5 cm (von Mitte zu Mitte der Fahrinnen gemessen). Alter? – Th. Strübin, Bericht mit Plänen und Zeichnungen in Arch. Hist. Dok. SGU; Th. Strübin/P. Suter, Baselbieter Heimatbuch 10, 1966, 251f.

PFUNGEN ZH

Sal. H. R. Wiedemer registriert in: Urgeschichte der Winterthurer Gegend, Neujahrsblatt Winterthur 1965, 62 eine Grabenanlage mit Wall auf der Anhöhe «Sal» über dem Weittobel südlich von Pfungen bei LK 1072, ca. 691 400/261 850 (vorgeschichtlich?). Vgl. F. Keller, MAGZ 1869, 77 und Tafel IV, 2.

LA PRAZ VD

Pierres à cupules. Cf. H. Liniger, Die Schalensteine von La Praz, Leben und Umwelt 20, 1964, 195–200 et 224 bis 228, 3 fig. – H. Liniger, Streiflichter aus der Waadt: Überreste der Megalithkultur im Jura, Schalensteine von La Praz, Schweizer Schule 1964/65, 103–106, 3 fig.

RIEDBRIG VS

Auf dem *Bielti* genannten Hügel, nordwestlich des Dorfes Riedbrig, LK 274, 643 650/129 050; ca. 845 m ü. M. wurde im Juli 1965 bei einer Stallerweiterung ein Körpergrab entdeckt, das wohl schon früher gestört worden war. Tiefe der Grabsohle ca. 40 cm, doch wurden nachweislich früher schon ca. 50 cm des Hügels abgetragen. Der Besitzer des Stalles fand die Knochen ohne Einfassung und ohne genaue Orientierung im Boden, doch scheint die Bestattung einigermaßen West-Ost ausgerichtet gewesen zu sein, mit Blick nach Osten. – Skelettfunde: Institut d'Anthropologie, Universität Genf.

Gerd Graeser

ROTHENFLUH BL

Auf der *Flue* (LK 1068, 635 800/257 600) über dem Dorf wird von G. Bersu und F. Pümpin ein prähistorisches Refugium angenommen. Eine vorläufige Kartierung von Th. Strübin ergab im Jahre 1958 drei Abschnittswälle auf einer Länge von 230 m. Die Datierung der Anlage ist vorläufig noch unbestimmt. Allfällige Lesefunde von der Oberfläche könnten aufschlußreiche Hinweise geben. – Th. Strübin/P. Suter, Baselbieter Heimatbuch 10, 1966, 254; Archiv KMBL.

ROVEREDO GR

Beffen. Nella frazione di Beffen, CN 277, 730 130/122 060, direttamente sulla sponda sinistra del torrente «Riaa de Beffen» sopra la camera di captazione del canale in costruzione si è scoperta una tomba a cassa di pietra, con teschio quasi intatto e pochi resti dei femori.

Il 7 febbraio 1966 un franamento dell'alta sponda del torrente di Beffen sopra lo scavo per la costruzione della camera di captazione dello stesso metteva a nudo delle lastre di pietra disposte come le tavole di una cassa: si trattava della testa della tomba, fortunatamente non trascinata nello scoscendimento. La tomba giaceva a circa 70 cm dal suolo attuale, il quale mostra però chiare tracce di essere stato sopraelevato dal terreno alluvionale di epoche più recenti. Più o meno lungo tutta la tomba era stato posato, circa 20–30 cm più alto, un tubo per l'acqua potabile una ventina di anni or sono.

La tomba, orientata da ovest a est (il capo a ovest, trovato piegato sulla guancia destra, ma forse per posteriore sconvolgimento dovuto a penetrazione d'acqua e di materiale d'alluvione fra cui due grosse lastre di pietra tolte allo strato inferiore del coperchio) è del tipo a cassa di pietra, con due lastre verticali alle estremità, tre formanti il lato destro e quattro il lato sinistro. Il coperchio è costituito da due strati di lastroni orizzontali; lo strato superiore non continuo, ma solo per coprire gli interstizi risultanti fra i lastroni sottostanti. Sopra i lastroni di copertura alcuni ciottoli. Misure interne della tomba: lunghezza 175 cm, larghezza alla testa 47 cm, larghezza ai piedi 32 cm, altezza circa 40 cm. Maggiore larghezza all'altezza della cintola 55 cm. Il pavimento della tomba è costituito dal terreno vergine; la testa del morto era però adagiata su una lastra di pietra rettangolare, quasi regolare, molto sottile nei confronti dei lastroni delle pareti, assai rozzi. Nessuna traccia di corredo funebre o di oggetti: solo un piccolo pezzo di carbone all'altezza del collo.

Il terreno, attualmente incolto e destinato probabilmente a costruzione, appartiene al sig. Walter Golder: sarebbe opportuno eseguire dei sondaggi su tutta l'area circostante per verificare la probabile presenza di altre tombe. – RM Chur. – R. Boldini, Quaderni Grigionitaliani 35, 1966, 89ff.

Rinaldo Boldini

RÜNENBERG BL

Alt Schloß. Der bewaldete, isolierte Hügel Alt Schloß beim Stierengraben, LK 1088, 633 070/252 920, war das Untersuchungsobjekt einer Grabung im Sommer 1960 unter Leitung von J. P. Descœdres. Die erwartete mittelalterliche Burganlage kam zwar nicht zum Vorschein, doch ließ sich eine vorläufig nicht datierbare, unfertige(?) Fluchtburg feststellen. Der einzige Kleinfund ist ein Keramikfragment aus der Mitte des 14. Jh. (Bestimmung K. Heid). – Th. Strübin/P. Suter, Baselbieter Heimatbuch 10, 1966, 254.

ST. MARTIN VS

Suen. Im Weiler Suen, nordwestlich des Dorfes St. Martin im Val d'Hérens, LK 273, 599 850/114 450, ca. 1430 m ü. M. fand im Sommer 1964 Ernst Zermatten bei einer Hausrenovation im Verlaufe einer Kellererweiterung 4 m unter der Erdoberfläche Reste eines Grabes, das möglicherweise schon früher gestört worden war. Es wurde nur der Schädel beiseitegelegt. Gerd Graeser

UNTERREMS VS

Heidenhubel. In der Nähe der Zwischenstation Unterems der Seilbahn Turtmann–Oberems, LK 273, 619 900/126 800, ca. 1000 m ü. M., fand im Sommer

1961 Viktor Griching beim Aushub für den Neubau des Ignaz Borter ein uneingefasstes Körpergrab. Funde wurden keine gemacht und die Skelettreste nicht aufgehoben. Der Neubau befindet sich in unmittelbarer Nähe des neuen Schulhauses, bei dessen Errichtung man auch Knochenfunde beobachtet haben will; keine Funde. Die Örtlichkeit trägt den Namen Heidenhubel!

Gerd Graeser

WALPERSWIL BE

Pfarrhaus. Bei Umbauarbeiten des Pfarrhauses wurden unmittelbar östlich des Gebäudes, LK 1145, 584 000/212 050, Mauerreste von ca. 70 cm Breite angeschnitten. Umlagernde Schuttschichten lieferten Keramik- und Ziegelfragmente, die jedoch keine präzisere Datierung gestatten. A. Jahn hat einstmals die Vermutung geäußert, an dieser Stelle könnte die Burg der Herren von Walperswil gestanden haben. – H. Grütter/Cl. Clément, JbBHM 43/44, 1963/64 (1966), 661.

WORBEN BE

Seeland-Heim. Beim Ausheben von Fundamentgräben für einen neuen Keller im Seeland-Heim (LK 1146, 588 850/215 950) entdeckte man im Juni 1963 Fundamente aus Eichenbalken. Mittelalterlich? – H. Grütter/Cl. Clément, JbBHM 43/44, 1963/64 (1966), 661.

BILDNACHWEIS – PROVENANCE DES ILLUSTRATIONS – ELENCO DELLE ILLUSTRAZIONI

Textabbildungen

- | | | | |
|-------|---|-------|---|
| 1 | Cliché JbBHM 43/44, 1963/64 | 26–29 | Zeichnungen K. Rudin |
| 2 | Zeichnung Institut für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz | 30–31 | Nach Jahrbuch Hist. Verein Glarus 60, 1963 |
| 3 | Zeichnungen W. A. Graf (1) und K. Rudin (2–3) | 32 | Zeichnung W. Drack |
| 4 | Cliché JbBHM 43/44, 1963/64 | 33 | Nach JbBHM 43/44, 1963/64 |
| 5 | Nach ZD 3, 1962/63 | 34 | Zeichnung Institut für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz |
| 6–7 | Zeichnungen E. Trachsel | 35–37 | Nach Genava 13, 1965 |
| 8–9 | Zeichnungen W. A. Graf | 38–42 | Clichés US 26, 1962 |
| 10 | Cliché Helvetia Antiqua 1966 | 43 | Cliché US 28, 1964 |
| 11 | Zeichnung W. Drack | 44 | Nach JbBHM 43/44, 1963/64 |
| 12 | Zeichnung Institut für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz | 45 | Cliché US 29, 1965 |
| 13–14 | Clichés Bündner Monatsblatt 1965 | 46–48 | Aufnahmen und Zeichnungen VM Brugg |
| 15–16 | Clichés JbBHM 43/44, 1963/64 | 49 | Zeichnung W. Drack |
| 17 | Topographische Aufnahme Institut für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz (A. Wildberger) | 50 | Katasterplanausschnitt mit Eintragungen nach Angaben von G. Boffa |
| 18 | Cliché US 27, 1963 | 51–52 | Zeichnungen G. Graeser |
| 19 | Clichés und Vorlagen Historisches Museum Schloß Thun | 53 | Zeichnung E. Stettler-Schnell |
| 20 | Zeichnung E. Trachsel | 54 | Planaufnahme nach H. R. Sennhauser |
| 21 | Cliché Materialheft zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 4, 1964 | 55 | Cliché US 27, 1963 |
| 22–24 | Clichés US 27, 1963 | 56–57 | Clichés Helvetia Antiqua, 1966 |
| 25 | Zeichnung G. Graeser | 58 | Zeichnung Institut für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz |
| | | 59–62 | Clichés Thurg. Beiträge z. Vaterl. Geschichte 98, 1961 |
| | | 63 | Zeichnung Institut für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz |